

TÄGLICH ZWEIMAL EIN FILMRISS

Ich sass gemütlich in einem Park im Herzen Bangkoks, es war kurz vor sechs Uhr abends, ich las ein Buch und schaute dem emsigen Treiben zu. Dutzende von Joggern rannten auf den Asphaltwegen, vorn fand mit lauter Musik eine Openair-Airobicstunde statt, die Mütter fuhren ihre Kleinkinder spazieren, und Velofahrer düsten mit ihren Rennrädern herum. Alles war in Bewegung. Nur hinter mir herrschte die Lethargie: Schon seit zwei Stunden lag ein Mann bewegungslos im Schatten der Bäume, sodass ich mich fragte, ob der Typ überhaupt noch am Leben sei. Oder ob er im Schlaf den Löffel abgegeben habe. Der regte sich keinen Millimeter. Ausser dem Halbtoten hinter mir und ein paar Leuten auf den anderen Sitzbänken waren also alle auf den Beinen, keuchten und prusteten und stampften. Wie ein Film zeigte sich mir Bangkok in all seinen Feierabendfacetten.

Doch plötzlich blieb dieser Film einfach stehen. Wie auf ein Kommando standen alle still. Die Jogger unterbrachen ihren Parcours und sahen zum Boden. Die Airobicfrauen und -männer machten keine Tanzschritte mehr, ihre Musik war abgestellt. Die Mütter starrten wie angewurzelt auf ihre Kinderwagen, und die Velofahrer waren abgestiegen. Ich traute meinen Augen nicht. Was zum Kuckuck war passiert? Mir präsentierte sich nur noch ein bewegungsloses Standbild. Die Leute auf den Sitzbänken waren aufgestanden und starrten nun ihrerseits mit gesenktem Kopf auf den Rasen. Kein Mensch schien mehr zu sitzen. Selbst die vermeintliche Leiche hinter mir war schlaftrunken aufgestanden und murmelte etwas, mehr noch: Er sang! Erst jetzt bemerkte ich, dass nicht ALLE Musik abgestellt worden war, sondern dass die Landeshymne über die Lautsprecher erklang. Herrgott, die Landeshymne! Schleunigst erhob ich mich, um nicht der Königslästerung bezichtigt zu werden, doch als ich endlich auf den Beinen stand, war der Filmriss behoben: Die Landeshymne war vorbei, die Jogger liefen weiter, die Airobicfrauen begannen wieder zu Popmusik zu stampfen, die Velofahrer traten in die Pedalen. Selbst die Leiche hinter mir war wieder eine Leiche, als wäre nichts gewesen.

Inzwischen weiss ich: Zweimal täglich, nämlich morgens um 8 und abends um 18 Uhr, wird im ganzen Land die Landeshymne ausgestrahlt: am Radio, am Fernsehen und über die Lautsprecher in öffentlichen Anlagen, und stets stehen alle dazu auf, bleiben still oder singen leise mit. Auch Touristen sind aufgefordert, diese Ehrerbietung an den König mitzumachen. Und offensichtlich auch die Leichen.